

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

F. W. Delkekamp's Malerischer Reise-Atlas des Rheins von Basel bis zum Meere

Delkeskamp, Friedrich Wilhelm

Frankfurt a. M., 1844

Abstecher nach Kreuznach &c.

[urn:nbn:de:bsz:31-118932](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-118932)

Absteher nach Kreuznach &c.

Bei Bingen bildet der Nahe-Fluß die Gränze zwischen Rhein-Preußen und Rhein-Preußen; etwas oberhalb Bingen führt eine steinerne Brücke, welche vom Erzbischof Willigis von Mainz auf die Pfeiler der röm. Drususbrücke erbaut worden, auf preussisches Gebiet. Von der Brücke an kommt man längs des linken Nahe-Ufers zuerst nach Münster, kleines Dörfchen mit gotischer Kirche und dem alten Barthurm Trugbingen, dann über Sarmshaus nach Laubenheim, mit halbem Kirchthum, (durch den Blitz zerstört) dann folgt der große Flecken Langenlonsheim und Brezenheim, auf dem rechten Ufer das malerisch gelegene Dorf Planig am Apfelstuf, mit gutem Weinbau; hier werden oft röm. Alterthümer gefunden. Von Brezenheim führt die Straße an Felsenabhängen vorbei nach

Kreuznach, Pr. Kreishauptstadt mit 8000 Einw., 3 Stunden vom Rhein entfernt, hat sehr lebhaften Handel, Leder- und Tabakfabriken; die Stadt ist alt, hat enge Straßen und wird von der Nahe in 3 Theile geschieden. Ueber den Haupttheil erhebt sich der Schloßberg mit den Resten der Kreuznachburg und Schloß und Park von van Recum. Als Bad hat sich Kreuznach in den letzten Jahren bedeutend gehoben, indem die Heilkraft seiner Soolbäder immer bekannter wird; auch ist die Lage der Stadt sehr reizend, und bietet besonders die Nahe aufwärts die schönsten Partien dar. Auf der Insel ist das große Kurhaus und die Hauptquelle, mit schönen Anlagen umgeben, so wie mehrere Gast- und Privat-Häuser zur Aufnahme der Kurgäste; auch außer der Insel sind großartige Gast- und Badhäuser, auch hat die Stadt ein schönes Casino, Pottbessers Anlage. 1/2 Stunde oberhalb der Stadt ist die Saline Carl's und Theodorshallen, mit Badhäusern; unterhalb der Salinen verengt sich das Thal, die Natur wird großartiger, und bei der Saline Münster am Stein öffnet sich ein weites Bergkessel; links die mächtigen Porphyrr-Regel, Rheingrafenstein, steil em-

porragend mit den wenigen Resten der Burg, höher noch die Felsen, die Gans genannt, hinter welchen auf der Höhe der Rheingrafenstein-Hof. Rechts hebt sich die mächtige steile Felswand, der Rothfels und im Dreieck mit beiden jenseits der Nahe über dem Dörfchen Eberndurg, Stammschloß von Franz von Sickingen, und Zufluchtsstätte von Bucer, Decolampadius, Ulrich von Hutten u. And. Das Innere der Burg wurde vor wenigen Jahren wieder alterthümlich hergestellt, und eine lobenswerthe Wirthschaft erquidt die pilgernden Kurgäste und andere Reisende. Weiter im Thale der Alsenz, welche hier mündet, erblickt man die bedeutenden Ruinen der Burg Alt-Bamberg. Die Nahe hat bei Sobornheim, Martinsstein, Rhen und Oberstein 1c. sehr sehenswerthe Partien.

Den Rhein verfolgend, kommt man von Bingen zuerst an den fabelhaften Mäuseturm im Rhein; hoch auf einem Felsenabhang der rechten Rheinseite thronen die Ruinen der Burg Ehrenfels, hoch über denselben die Kessel. Im Rhein die Reste des einst so furchtbaren Bingerlochs, welches jetzt fast ganz gefabellos ist, nachdem mehrere Jahre hindurch die Felsen gesprengt worden sind, welche die Fahrt hemmten und gefahrvoll machten; ein einfaches Denkmal auf dem linken Ufer verewigt dieses wohlthätige Werk; über demselben auf einer vorspringenden Höhe des Ruppertsberges ist ein einfaches Nothhaus, die Elisenhöhe genannt, zum Andenken des ersten Besuchs Ihrer K. Hoh. der Prinzessin von Baiern, jetzigen Königin von Preußen.

Uffmannshausen (r. U.), kleines Dorf, welches durch seinen vorzüglichen rothen Wein berühmt ist; in der Nähe ist auch eine Mineralquelle entdeckt worden. Gegenüber auf einer Höhe des linken Ufers ist der ehem. Zeitsbergerhof, der zu der Burg Rheinstein gehört; hier wurde ein von Schweizern selbst erbautes Schweizer Bauernhaus errichtet und so der Umgebung der Burg noch mehr Reiz verliehen.

Burg Rheinstein, Besichtigung Sr. K. Hoh. des Prinzen Friedr. Ludw. v. Preußen,

welcher 1825 die Ruinen der Burg Lautsberg kaufte, dieselbe bis 1829 in der jetzigen Gestalt erneuern ließ, und ihr den Namen Rheinstein gab; das Innere ist im mittelalterlichen Geschmack äußerst kostbar hergerichtet; die kleine Kapelle wurde später gebaut, die Burg enthält auch Alterthümer, Waffen, Gefäße u. dergl. — $\frac{1}{2}$ Stunde abwärts ist die schöne alte erbaute Clemenskirche und Friedhof und bald darauf die Ruine Falkenburg, auch Reichenstein oder Königstein genannt, auf einem mit Reben bedeckten Bergkegel; hinter derselben der Eingang in's schöne Morgenbachtal, und gleich darauf folgt das mit Mauerresten umgebene Dorf Dreieckshausen. Das Gebirge steigt links hoch bis zum sogenannten Franzosenkopf empor, und in beträchtlicher Höhe erblickt man die schöne Ruine Sonneck, Eigenthum J. R. Hoh. der Prinzen von Preußen. Zwischen Berge und den Rhein gedrängt, zieht sich das Dorf Nieder-Heimbach mit der Ruine Heimbach, welche, wie auch die Falkenburg, dem Obrist Barfuß in Eöln gehört, längs dem Ufer hin. Hier öffnet sich das Thal nach Ober-Heimbach.

Ruine Fürstenberg bei Rhein-Diebach, eine schöne Ruine, Eigenthum der Frau Kurz, Gastgeberin daselbst. Das Schloß hatte seine eignen Burggrafen und wurde 1689 von den Franzosen zerstört. Hier öffnet sich das Thal nach Ober-Diebach und Mannubach, wo guter Wein gebaut wird.

Vorch (r. U.), ansehnlicher Flecken mit 1700 Einw., am Ausfluß der Bisper in den Rhein; das Bisperthal ist sehr freundlich; $\frac{1}{2}$ Stunde von Vorch, bei der Kreuzkapelle, ist der Eingang in's Sauerthal. Das Bisperthal verfolgend, findet man in dem oberen Theile mehrere Burgruinen, als Rheinberg, Tammerberg, Heichelheim und Stuhlenburg bei Geroldsstein, und das Thal wird dort großartiger. Im Sauerthal, welches waldiger und enger ist, sind die Ruinen Waldeck und Sauerburg ^{*)}, einst Besetzung von Franz von Sickingen; auch sind mehrere Sauerbrunnen im

^{*)} Siehe Karte.

Thale. Hoch über Vorch ist noch ein Thurm der Burg Nellingen, und etwas weiter das Dörfchen Vorchhausen mit alten Mauern.

Sacharach, Rh.-Pr., alte Stadt von 16 — 1700 Einw., mit den wenigen Resten der einst mächtigen Burg Stahled, welche im 30jähr. Kriege zerstört, dann wieder aufgebaut und 1689 von den Franzosen abermals zerstört wurde. Die Ruine ist Eigenthum J. Maj. der Königin von Preußen. Merkw.: die reform. Kirche im byzant. Style ^{*)} und die gothische St. Bernerskirche, eine schöne Ruine; im Thal die Kirche zu Steeg, und etwas weiter die Ruine Stahlsberg. Im Rhein neben der Insel ein Fels, Ara Bacchi oder Bacchusstein, nur bei ganz niedrigem Wasser sichtbar.

Die Pfalz, Nass., auf einer Felseninsel im Rhein, ein massives Gebäude seltener Art, ehemals Zollwarte. Den 1. Januar 1814 ging die preuß.-russ. Armee unter Blücher hier über den Rhein.

Gaub, Nass., altes, aber freundliches Städtchen mit 1380 Einw. Weinbau, Schiffahrt und bedeutende Brüche von Dachziegel sind die Haupt-Nahrungsquellen der Bewohner; über der Stadt ist die bedeutende Ruine des Schloßes Butenfeld, 1807 gesprengt, Eigenthum des Hn. Habel in Schierstein, welcher für deren Unterhaltung sorgt; den Schlüssel zu derselben hat der Schullehrer Hr. Müller.

Ober-Wesel, Rh.-Pr., umfangreiches Städtchen mit 2080 Einw. Merkw.: die große, schöne Liebfrauenkirche mit herrlichem Chor. Die St. Martinskirche mit schönem Altarbild. Oberhalb der Stadt die große Burgruine Schönberg, Besetzung Sr. K. Hoh. des Prinzen Carl von Preußen; der Besuch derselben ist sehr lohnend. Hier öffnet sich das Thal nach Engedöll, wo ein vorzüglicher rother We gebaut wird, und am Ende der Stadt ein anderes großes Mühlenthal; auf den Höhen zerstreut mehrere Dörfer und bald folgen im Rhein 7 Felsen, die 7 Jungfern genannt.

Die großartige, dabei freundliche Gegend nimmt nun den Charakter des Schau-

^{*)} Siehe Karte.

erlichen an, indem man sich dem mächtigen Lurlei-Felsen nähert, welcher hier trotzig das Bettle des Rheins verengt und durch seine Sagen und herrliches Echo bekannt ist. Von Oberwesel bis St. Goarshausen ist bedeutender Salmfang. Nachdem man sich durch die Krümmungen des Stromes gewunden, tritt wie durch einen Zauber wieder ein romantisch heiteres Bild dem Wanderer entgegen, nachdem man zuvor an den Felsenklippen der St. Goarshausen vorbeigefahren.

St. Goarshausen, altes Städtchen, welches zwischen dem Rhein und die Felsen gedrängt ist, welche die Ruinen der Beste Neufapenelndogen, die Rag genannt, tragen, welche 1806 von den Franzosen gesprengt wurde. Hier öffnet sich ein schönes Thal (Schweizerthal genannt), hoch über demselben das weinreiche Dorf Vatersberg; $\frac{1}{2}$ Stunde weiter in einem anderen Thale ist die sehr sehenswerthe Ruine der Burg Reichenberg ^{*)}, zum Theil in maurischem Stile erbaut; Eigenthum des Hn. Habel.

Gleich unter St. Goarshausen ist Neudrückhausen mit großem Gasthaus; hier ist der Amtssitz und mehrere große Gebäude. Gegenüber ist

St. Goar, Rh.-Pr., Kreisstadt, heiter und belebt, mit 1350 Einw. Weinhandel und Lederfabrik; der Ort verdankt seinen Ursprung dem heiligen Goar, welcher hier eine Einsiedelei bewohnte und über dessen Grabgewölbe jetzt die evang. Kirche steht mit den Denkmälern heiliger Fürsten und Glasmalereien; in der kathol. Kirche ist St. Goars Bild in Stein, und gute Gemälde. Hier sind mehrere gute Gasthöfe.

Rheinfels, Ruine, früher Festung, die 1797 gesprengt wurde. Diefelbe ist jetzt Eigenthum Sr. K. Hoh. des Pr. von Preußen und steht ihrem Wiederaufbau entgegen. Sie ist sehr groß, und macht, mit St. Goar verbunden, eine großartige Ansicht.

Welnich, Nass., Oberhofen mit einer schönen alten erneuerten Kirche; hoch über demselben ist die schöne Ruine Thurberg oder Maus genannt, welche auch jetzt Eigenthum des Hn. Habel ist; hier öffnet sich ein schönes Felsenthal, in welchem sich Berg-

^{*)} Eine Ruine.

werke befinden; auch bei Ehrenthal und auf der linken Rheinseite wird Silber, Kupfer und Blei gewonnen; wilde Felsgebirge ziehen sich zu beiden Seiten des Stromes hin; im Hintergrunde der großen Wasserfläche, in welcher eine Insel ist, liegt sehr malerisch das Dorf Hirzenach, nach einer Wendung des Stromes auf dem rechten Ufer Kester, und bald erreicht man

Salzig, Rh.-Pr., großes Dorf, umgeben von einem großen Obsthain, besonders Kirscheln, deren Ertrag jährlich über 4000 Ehlr. beträgt, und meist nach dem Niederrhein bis Wesel gebracht wird.

Sternberg und Liebenstein, zwei Burgruinen (auch die Brüder genannt), sind auf bedeutender Höhe des rechten Ufers; am Fuße derselben am Eingange eines Thales ist die Kirche und ehem. Kloster Vorhofen mit mehreren Wirthshäusern, indem früher hierher bedeutend gewallfahrtet wurde; eine Allee führt nach

Camp, einem Flecken von freundlichem Ansehen mit alter Kirche; hier soll ein röm. Lager gewesen sein. Von hier macht der Rhein eine ganz bedeutende Krümmung, eine große Landspitze bildend. Ein Fußweg führt über die Höhe nach Osterspex, dies abkürzend.

Boppard, Rh.-Pr., alte, interessante Stadt mit 3700 Einw., einer schönen Pfarrkirche und Resten eines fränkischen Königshofes mit Kapelle. Oberhalb der Stadt ist das schöne ehem. Frauenkloster Marienberg, jetzt Wasser-Heilanstalt. Die Stadt ist röm. Ursprungs (Bodobriga) und war im Mittelalter als freie Reichsstadt von großer Bedeutung durch die Tapferkeit ihrer Bürger. Hier ist ein Hospital, Baumwollen- und Ebonnisen-Fabrik, Gerbereien, Handel mit Jagdauben und Holzsohlen u. s. w. Mehrere Gasthöfe, besonders die Post, wo auch ein schönes Bild von Plüdemann (die Lurlei) sich befindet. Die Stadt ist von einem Kranz schöner Berge und Thalschluchten umgeben. Am Burgberg, welcher mit seinem Felsgrate das Thal des Königsdaches vom Rhein trennt, wendet sich der Strom wieder südlich; ein sehr abku-